

Weg zur Gesundheit: Geopathogene Belastungen erkennen und behandeln

von Peter Mainka

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|--------------|
| Meine persönliche Weiterentwicklung zur ganzheitlichen Therapie | 02 |
| Einführung | 02 |
| Geopathische Belastung | 03 |
| Erforschung | 03 |
| Geopathogene Störzonen | 04 |
| Die verschiedenen Globalgitternetze | 04 |
| Hartmann-Gitter | 04 |
| Benker-Gitter = 10-Meter-Gitter | 05 |
| Wie liegen Benker- und Hartmann-Gitter zueinander? | 06 |
| Weitere pathogene Gitternetze | 07 |
| Die Besonderheit des 250- und 400-Meter-Gitters | 07 |
| Reflexprobleme | 07 |
| Unterirdische Reflexe | 08 |
| Curry-Gitter | 09 |
| Neue Erkenntnisse zum Curry-Gitter | 10 |
| Das 36-Meter-Gitter (großes Diagonalgitter) | 11 |
| Die energetische Wirkung der Störzonen | 12 |
| Die besonderen Merkmale einer geopathischen Belastung | 14 |
| Der pathogene (krankmachende) Einfluss auf den Menschen | 14 |
| Diagnose einer geopathischen Belastung | 16 |
| Standortsanierung | 17 |
| Informationen zur geopathologischen Untersuchung | 17 |
| Anpassungsreaktionen – Ausleitungstherapie | 18 |
| Nachsorge | 18 |
| Weiterbehandlung | 19 |
| Fallbeispiele aus unserer Naturheilpraxis | 19 |
| Zusammenfassung | 23 |
| Ein persönliches Nachwort | 23 |
| Verfasser dieses Artikels | 24 |
| Literatur | 24 |

Weg zur Gesundheit: Geopathogene Belastungen erkennen und behandeln

Meine persönliche Weiterentwicklung zur ganzheitlichen Therapie

Es war ein schöner sonniger Tag im August 1995. Unser Jahresurlaub stand bevor und die letzte Patientin hatte gerade unsere Naturheilpraxis verlassen. Ich war in Gedanken immer noch bei diesem schwierigen Fall. Trotz intensiver Bemühungen konnten wir bei dieser Patientin leider keine anhaltende Besserung erreichen. Ich vermutete eine schwere Therapieblockade.

Etwas später blätterte ich in der August-Ausgabe der Fachzeitschrift „Naturheilpraxis“. Da fiel mir ein Artikel auf, der meine ganze Aufmerksamkeit erregte.

"Hohe Auszeichnung für Heilpraktiker Andreas Kopschina: Eine Praxisstudie an 52 Patienten" [1].

Das dazugehörige Foto zeigte den Präsidenten der "Stiftung Deutscher Heilpraktiker" Josef Karl bei der Überreichung des Forschungspreises 1994 an Andreas Kopschina.

Kopschina erhielt diesen Preis für seine Studie "Ortsabhängige und technische Strahlung als Ursache für chronische therapieresistente Krankheiten" [2].

Die Forschung wurde an Patienten durchgeführt, die schulmedizinisch und naturheilkundlich austherapiert waren (teilweise Frührentner).

Durch die Standortsanierung (Schlafplatz) und die zum Teil anschließende medizinische Behandlung wurden 84% der Patienten über Jahre hinweg beschwerdefrei.

Die prämierte Forschung beweise medizinisch unangreifbar die Existenz geopathischer Störzonen (sogenannte Erdstrahlen).

Dieser Artikel hat mein persönliches und berufliches Leben nachhaltig verändert. Ich arbeitete mich rasch in dieses Wissensgebiet ein und absolvierte wenige Monate später eine Ausbildung zum Geopathologen. Seither überprüfen wir in unserer Praxis jeden neuen Behandlungsfall auf eine mögliche stärkere geopathische Belastung.

Falls diese vorhanden ist, steht am Anfang immer die Standortsanierung (in der Regel Schlafplatzsanierung). Dies hat sich in der Mehrzahl der Behandlungsfälle als besonders erfolgreich erwiesen.

Therapieerfolge werden damit wesentlich verbessert.

Einführung

In unserer täglichen Praxis können wir über gute, teilweise über hervorragende Therapieerfolge berichten.

Wir können aber auch über Fälle berichten, wo sich trotz intensiver Bemühungen und gut gewählter Therapie kein besonderer Heilerfolg einstellen will.

Wir kommen in der Behandlung dieser Patientengruppe einfach nicht voran. Eine ausgesprochene Therapieresistenz hat sich hierbei unüberwindlich vor uns aufgebaut.

Der erfahrene und ganzheitlich orientierte Therapeut wird deshalb zu Beginn der Behandlung abklären, welche Therapieblockaden einer erfolgreichen Therapie entgegenstehen und sich um die Beseitigung dieser Blockaden bemühen.

Geopathische Belastung

Dieser Artikel wird sich mit der geopathischen Belastung befassen (sogenannte Erdstrahlen).

Eine geopathische Belastung ist bei chronisch Kranken oft die Hauptursache einer Therapieblockade.

Eine geopathische Belastung wirkt aber nicht nur einer erfolgreichen Therapie entgegen, sondern ist bei der Entstehung und Verschlimmerung vieler chronischer Erkrankungen, bis hin zu malignen (bösartigen) Erkrankungen häufig mitbeteiligt.

Auch bei chronisch rezidivierenden (immer wiederkehrenden) Verläufen liegt oft eine geopathische Belastung vor.

Die Erkennung, Beseitigung und Behandlung einer geopathischen Belastung ist im therapeutischen Vorgehen oftmals der Schlüssel zum Erfolg.

Hilfesuchende Patienten können die erhoffte Linderung oder Heilung chronischer Krankheiten erhalten (in Verbindung mit einer gut gewählten Therapie).

Erforschung

Der Zusammenhang von geopathogenen Störzonen (Erdstrahlen) und malignen Erkrankungen (Krebs) wurde bereits in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts intensiv betrieben.

Freiherr von Pohl untersuchte in süddeutschen Kleinstädten die Schlafplätze von Krebskranken [16]. Die Ergebnisse waren verblüffend.

Nahezu alle Krebskranken lagen auf geopathischen Zonen, d.h. sie waren Nacht für Nacht einer gefährlichen Erdstrahlung ausgesetzt.

1931 untersuchte Sanitätsrat Dr. med. Hager Krebsfälle in Stettin und stellte fest: **"Das Krebsproblem ist endgültig gelöst! Wer dafür sorgt, dass sein Bett zum mindesten nicht in schweren Erdstrahlen steht und wer dafür sorgt, dass er auch tagsüber bei der Arbeit nicht in schweren Erdstrahlen sitzt, kann niemals Krebs bekommen".**

Drei Jahre später bestätigte der Vorsitzende der Ärztekammer in Marburg, Dr. Victor Rambeau die Aussagen der Herren Freiherr von Pohl und Dr. Hager: **"Aus meiner statistischen Arbeit ergibt sich mit voller Klarheit, dass es keinen Fall Krebs gibt, der nicht über einem gestörten Gebiet liegt".**

Wie Sie wissen, hat sich zu dieser Zeit die politische Entwicklung in Deutschland entscheidend verändert. Das Wissen über die krankmachende Auswirkung von Erdstrahlen konnte leider nicht mehr zugunsten kranker Menschen umgesetzt werden.

Nach 1945 haben sich zahlreiche Forscher mit biologischen und physikalischen Effekten auf Störzonen und der Auswirkung von Erdstrahlen auf Menschen, Tiere und Pflanzen befasst.

So liegen heute sehr gute Erkenntnisse über geopathogene Störzonen und die Wirkung der Erdstrahlen auf den Menschen vor.

Geopathogene Störzonen

Geopathogene Störzonen sind Zonen, auf denen unsere Erde eine pathogene (krankmachende) Strahlung abgibt.

Geopathogene Störzonen

Wasserführungen (Wasseradern)

Hierbei handelt es sich um unterirdisch **fließende** Wasserströmungen

Verwerfungszonen (geologische Anomalien)

Hierbei handelt es sich um:

Erdspalten

Brüche

unterirdische Zerklüftungen

unterirdische Hohlräume

Schichten im Erdinnern, die gegeneinander verschoben sind
(Berührungsflächen mit unterschiedlicher Dichte)

Globalgitternetz

Bei den geopathogenen Störzonen ist neben **Wasseradern** und **Verwerfungszonen** besonders das **Globalgitternetz** zu beachten.

Hierbei handelt es sich um rhythmisch (nach einem bestimmten Abstand) wiederkehrende Reizstreifen auf der Erde.

Die verschiedenen Globalgitternetze

Das Hartmann-Gitter

Das Hartmann-Gitter ist nach seinem Entdecker Dr. Hartmann benannt [13].

Es hat eine Maschenweite von:

2,0 Meter in Nord-Süd-Richtung

2,5 Meter in Ost-West Richtung

Wegen der Nord-Süd und Ost-West-Ausrichtung wird das Hartmann-Gitter zu den orthogonalen Gittern gerechnet. Die Gitterbreite beträgt 10 bis 20 cm.

Das Hartmann-Gitter ist für sich alleine gesehen nicht pathogen.

Allerdings kann eine vorhandene Störstrahlung durch eine Hartmanngitter-Kreuzung konzentriert werden.

Die Kreuzung eines Hartmanngitters führt zu einem sogenannten "Brennglaseffekt", wenn sich im Bereich dieser Kreuzung eine Störzone befindet (z.B. Wasserader, Verwerfungszone).

Das Benker-Gitter = 10-Meter-Gitter

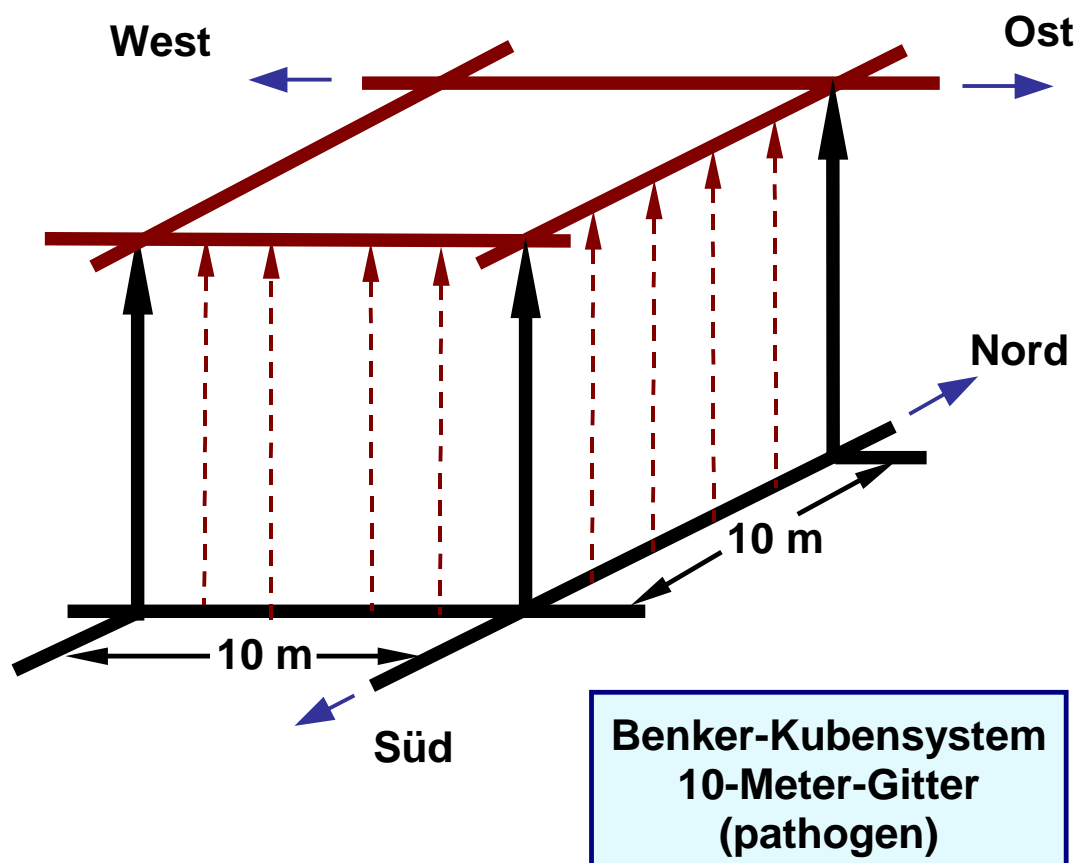
Einen besonderen Stellenwert besitzt das Benker-Gitter, das nach seinem Entdecker Anton Benker benannt ist [14].

Es handelt sich hierbei eigentlich um ein Kubensystem.

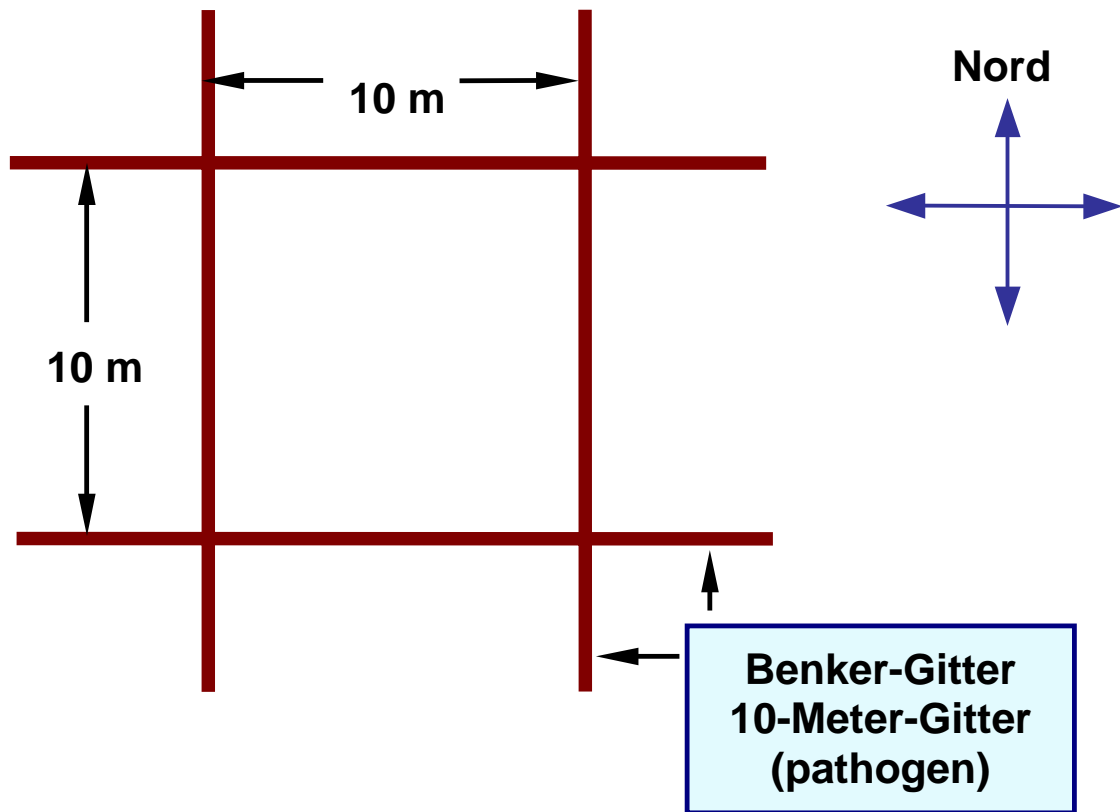
Für die Entstehung von Störzonen sind dabei besonders die "Wände des Kubensystems" von Bedeutung.

Betrachtet man das Kubensystem von oben aus der Luft, ergibt sich auf der Erdoberfläche eine **Gitterstruktur**.

Dies wird in den folgenden Bildern verdeutlicht.



Benker-Gitter (Kubensystem): Ansicht von oben



Das Benker-Gitter hat eine Maschenweite von 10 Meter sowohl in Nord-Süd als auch in Ost-West-Richtung und wird deshalb auch **10-Meter-Gitter** genannt. Wegen der Nord-Süd und Ost-West-Ausrichtung wird es zu den orthogonalen Gittern gerechnet. Die Gitterbreite beträgt 30 bis 50 cm.

Wie liegen Benker- und Hartmann-Gitter zueinander?

Das Benker-Gitter deckt sich immer mit dem Raster des Hartmanngitters. Dadurch entstehen immer Doppelgitter und Doppelkreuzungen. Von diesem Doppelgitter geht eine höchst gefährliche Strahlung aus.

Die Pathogenität entsteht durch die unterschiedlichen Potentiale und Polaritäten der beiden überlagerten Gitter.

Bereiche höchster Pathogenität stellen die Doppelgitterkreuzungspunkte dar bzw. die Kreuzung eines Doppelgitters mit einer Wasserader oder Verwerfungszone.

Die Lage und Intensität des 10-Meter-Gitters schwankt sowohl im Tages- als auch im Mondzyklus. Bei Vollmond ergibt sich in der Regel die stärkste Intensität. Weiterhin können verschiedene externe Einflussfaktoren (z.B. Magnetfelder, Metalle, Wetterlage, Sonnenfleckenaktivitäten, kosmische Strahlung) die Lage, Breite und Intensität dieses Gitters beeinflussen.

Der Abstand der einzelnen Reizstreifen kann im bebautem Gelände zum Teil erheblich vom sonst üblichen 10-Meter-Raster abweichen. Die Gründe hierfür sind Metalle, sowie elektrische und magnetische Felder (z.B. Stromleitungen).

Weitere pathogene Gitternetze

Neben dem 10-Meter-Gitter gibt es noch weitere pathogene Gitternetze.

Besonders zu beachten sind das 170-Meter-, 250-Meter- und 400-Meter-Gitter (die auch orthogonal in Nord-Süd und Ost-West-Richtung ausgerichtet sind).

Die Pathogenität dieser Gitter ergibt sich (wie schon beim Benker-Gitter) durch die Überlagerung mit dem Hartmanngitter. Es ergibt sich auch hier ein Doppelgitter.

Die Besonderheit des 250- und 400-Meter-Gitters

Vom 250- und 400-Meter-Gitter geht ein ganz besonders **negativer Einfluss** auf den Menschen aus.

Patienten die auf diesen Reizstreifen schlafen, leiden häufig an starken psychischen Problemen, Ängsten, Alpträumen, Depressionen sowie Aggressionen. Wir finden bei den betroffenen Personen oft eine sehr negativ geprägte Einstellung.

Reflexprobleme

Ein schwieriges Problem bei einer Standortsanierung sind **Reflexe**.

Normalerweise kommt bei den beschriebenen Störzonen (z.B. Wasserader, 10-Meter-Gitter) die pathogene Strahlung **von unten** (aus der Erde).

Dabei durchdringt sie mühelos Beton (wie auch die meisten Materialien) und ist deshalb auch in höheren Stockwerken in nahezu gleichbleibender Intensität vorhanden.

Trifft nun diese Strahlung auf Metallgegenstände (die sich auf Störzonen befinden), kommt es zur Reflexion und dadurch zur **seitlichen Strahlung**.

Es ist dabei völlig unerheblich, ob das Metall sichtbar ist, mit Kunststoff umhüllt ist, oder sich in einem Schrank befindet.

Besonders zu berücksichtigen (vor allem im Schlafzimmer) sind **Spiegel**, die einen großen Reflektor darstellen. Die Rückseiten handelsüblicher Spiegel sind metallbedampft.

Eine erfolgreiche Standortsanierung ist nur bei genauer Beachtung der Reflexe möglich. So kann z.B. ein Bett gut platziert auf einer ungestörten Fläche stehen und der Schlafende wird trotzdem durch starke seitliche Reflexe belastet.

Die Ausstattung vieler moderner Schlafzimmer mit Metallmobiliar, zahlreichen Spiegeln und elektrischen Geräten, trägt bedauerlicherweise auch zur stärkeren geopathischen Belastung des Menschen bei.

Die außerordentlich wichtigen Erkenntnisse über die Bedeutung der Reflexe verdanken wir Andreas Kopschina [1, 2, 3, 4].

Unterirdische Reflexe

Bei einer Standortuntersuchung finden Rutengänger oft auch **punktueller**, störende oder krankmachende Strahlung aus dem Erdboden. (Es ist hierbei **nicht** eine primär erhöhte terrestrische Radioaktivität gemeint.) Viele Rutengänger bezeichneten diese Art von Erdstrahlung als **Erz- oder Gesteinsstrahlung**.

Im Sommer 1998 ist es mir gelungen, die genaue Ursache und Herkunft dieser speziellen Erdstrahlung festzustellen. Über diese neuen Erkenntnisse durfte ich im März 1999 und im Mai 2003 beim Jahreskongress der Geopathologen berichten [7, 9]. Der Vortrag kann im Internet von meiner Homepage heruntergeladen werden (www.naturheilpraxis-mainka.de).

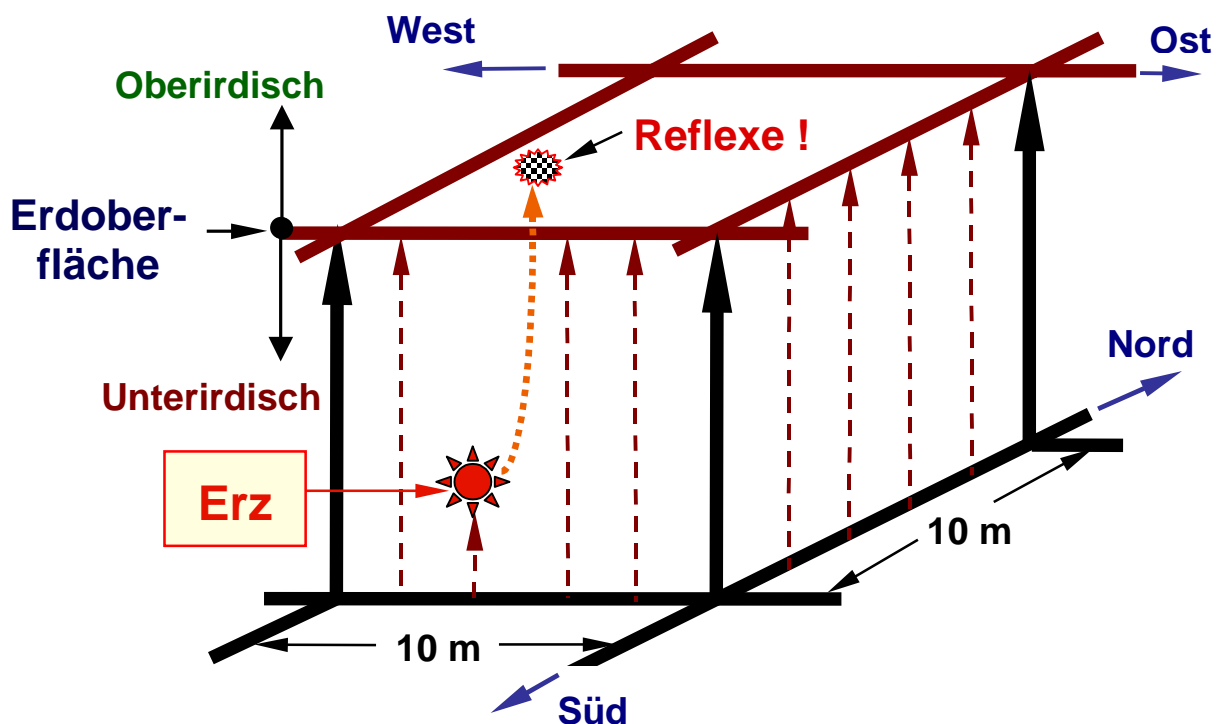
Es handelt sich um meist punktuelle, häufig störend krankmachende Strahlungszonen, deren Ursache starke unterirdische Reflexe am 10-Meter-Gitter (Benker-Gitter) oder anderen pathogenen Gitternetzen (170-, 250-, 400-Meter-Gitter) sind.

Diese unterirdischen Reflexe können entstehen, wenn der Boden **erzhaltig** ist und diese **"Metalle"** im Strahlungsverlauf eines pathogenen Gitternetzes liegen. Die senkrecht nach oben gehende geopathische Strahlung kann somit **abgelenkt** werden.

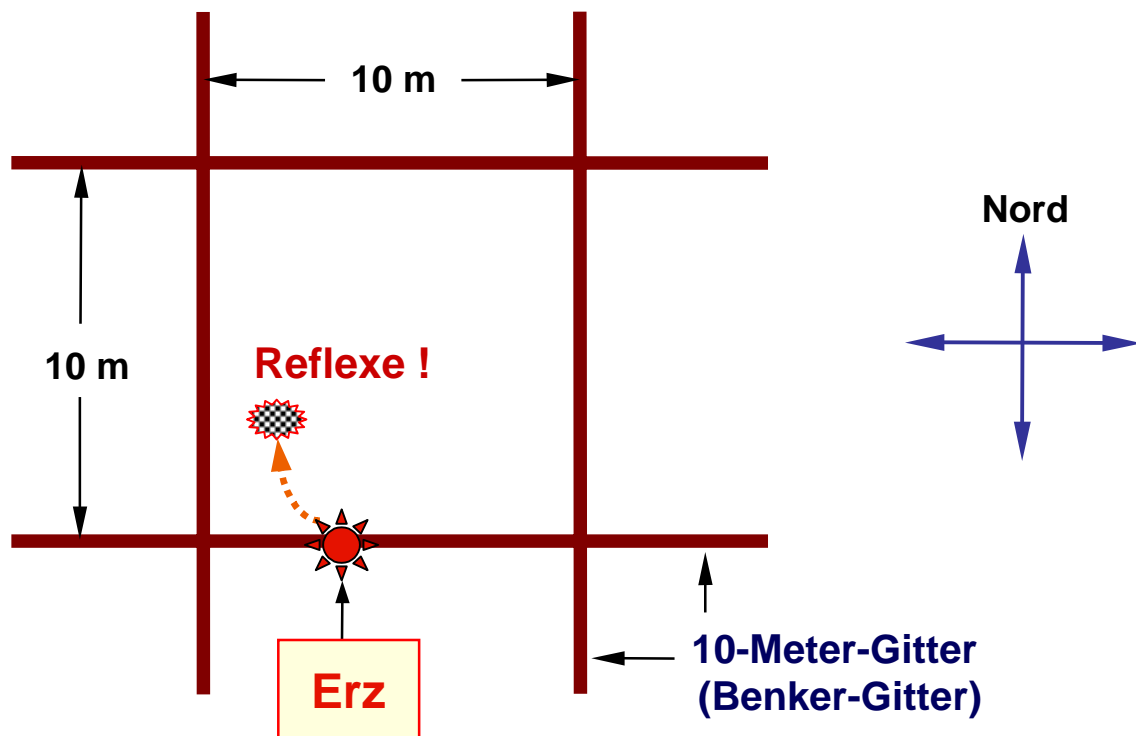
Es ergeben sich dadurch (meist punktuelle) Strahlungsinseln außerhalb der normalen Reizstreifen der pathogenen Gitternetze.

Die Gesamtfläche, die diese Strahlungsinseln beanspruchen kann in bestimmten Fällen relativ große Ausmaße annehmen (z.B. ganzes Zimmer). Unterirdische Reflexe treten je nach Bodenbeschaffenheit und Erzvorkommen, regional sehr unterschiedlich auf.

In den folgenden Bildern werden unterirdische Reflexe am **Benker-Kubensystem** dargestellt.



Unterirdische Reflexe am Benker-Gitter: Ansicht von oben



Das Curry-Gitter (kleines Diagonalgitter)

Einen hohen Bekanntheitsgrad besitzt das Curry-Gitter.

Es ist nach dem Arzt Dr. Curry benannt und verläuft **diagonal** (Südwest-Nordost und Nordwest-Südost-Richtung).

Das Curry-Gitter wird auch als kleines Diagonalgitter bezeichnet. Der Abstand der Gitterlinien beträgt ca. 3,60 Meter.

Einen entscheidenden Beitrag über die Bedeutung des Curry-Gitters leistete die österreichische Kollegin Käthe Bachler.

In ihren Büchern [17, 18, 19, 20, 21] weist Sie ausdrücklich auf die vom Curry-Gitter ausgehende gesundheitliche Gefährdung hin.

Das Curry-Gitter kann die Strahlung einer Störzone verstärken. Dieser Verstärkungseffekt gilt ganz besonders für eine **Curry-Gitter-Kreuzung**.

Die Kreuzung eines Curry-Gitters führt zu einem sogenannten "Brenn-glaseffekt", wenn sich im Bereich dieser Kreuzung eine Störzone befindet (z.B. Wasserader, Verwerfungszone, pathogenes Globalgitternetz).

Käthe Bachler hat auch die vom Curry-Gitter ausgehenden negativ geistigen Einflüsse erkannt. Mehrfach und nachdrücklich weist sie in ihren Büchern darauf hin.

Im Sommer 2002 habe ich mich intensiv mit den Erfahrungen von Frau Bachler beschäftigt und konnte hierzu **neue Erkenntnisse** erlangen.

Neue Erkenntnisse zum Curry-Gitter

Die negativ geistige Belastung des Curry-Gitters stammt nicht vom Curry-Gitter selbst, sondern geht primär vom 250- oder 400-Meter-Gitter aus.

Wie bereits erläutert, geht vom **250- und 400-Meter-Gitter** ein ganz besonders negativer Einfluss auf den Menschen aus.

Patienten die auf diesen Reizstreifen schlafen, leiden häufig an starken psychischen Problemen, Ängsten, Alpträumen, Depressionen sowie Aggressionen. Wir finden bei den betroffenen Personen oft eine sehr negativ geprägte Einstellung.

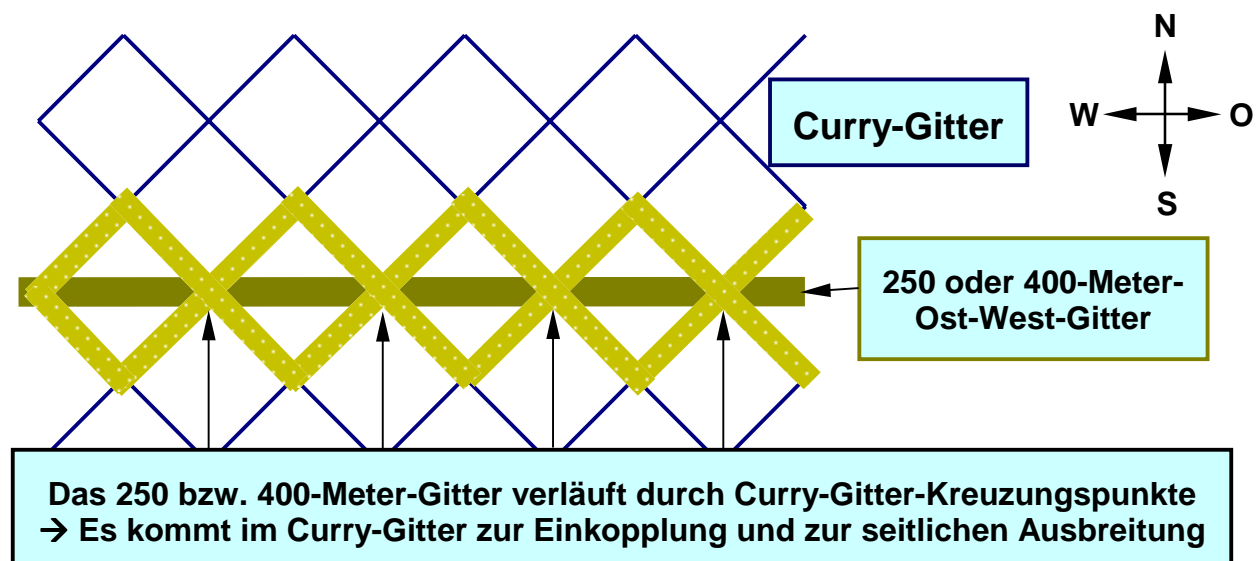
Wie kann die negativ geistige Energie vom 250-/400-Meter-Gitter in das Curry-Netz gelangen?

Ein 250- oder 400-Meter-Gitter kann in das Curry-Gitter einkoppeln, wenn die Curry-Gitter-Kreuzung sich auf dem 250- bzw. 400-Meter-Gitter befindet.

Das Curry-Gitter kann dann die „negativen Kräfte“ verbreiten. Die Ausbreitung ist aber räumlich begrenzt. In der Regel geht sie bis zu den nächst gelegenen Kreuzungspunkten des Curry-Gitters und läuft sich danach mit abklingender Intensität langsam aus.

Das folgende Beispiel zeigt die Einkopplung der „negativ geistigen Kräfte“ aus einem 250- bzw. 400-Meter-Ost-West-Gitter in das Curry-Netz.

Beachten Sie die räumlich begrenzte Ausbreitung im Curry-Netz.



Damit finden wir negativ geistige Einflüsse nur auf Teilen des Curry-Gitters. Der Ursprung der im Curry-Netz vorhandenen negativ geistigen Kräfte geht immer vom 250- oder 400-Meter-Gitter aus.

Die Erkennung und Beseitigung einer negativ geistigen Belastung ist im therapeutischen Vorgehen oftmals der Schlüssel zum Erfolg.

Leidet ein Patient an psychischen Problemen, Ängsten, Alpträumen, Depressionen oder Aggressionen sollte immer an einen negativ geistig belasteten Schlafplatz gedacht werden.

Liegt am Schlafplatz eine negativ geistige Belastung durch das Curry-Gitter vor, sollte der Platz gewechselt werden.

Natürlich wird dadurch eine entsprechende Therapie nicht überflüssig. Ein Behandlungserfolg kann aber deutlich verbessert werden.

Diese neuen Erkenntnisse zum Curry-Gitter konnte ich im Mai 2003 beim Jahreskongress der Geopathologen einem sehr interessierten Fachpublikum vorstellen [8]. Die Resonanz war außerordentlich positiv.

Dieser Vortrag kann im Internet von meiner Homepage heruntergeladen werden.

Das 36-Meter-Gitter (großes Diagonalgitter)

Die Strahlung des großen Diagonalgitters tritt in einem Abstand von 36-Meter auf. Das große Diagonalgitter wird deshalb auch 36-Meter-Gitter genannt.

Der international anerkannte belgische Biosphären-Forscher Walter A. Kunnen [15] hat mir die Entstehung des 36-Meter-Gitters wie folgt erklärt (wofür ich mich hier nochmals bedanke).

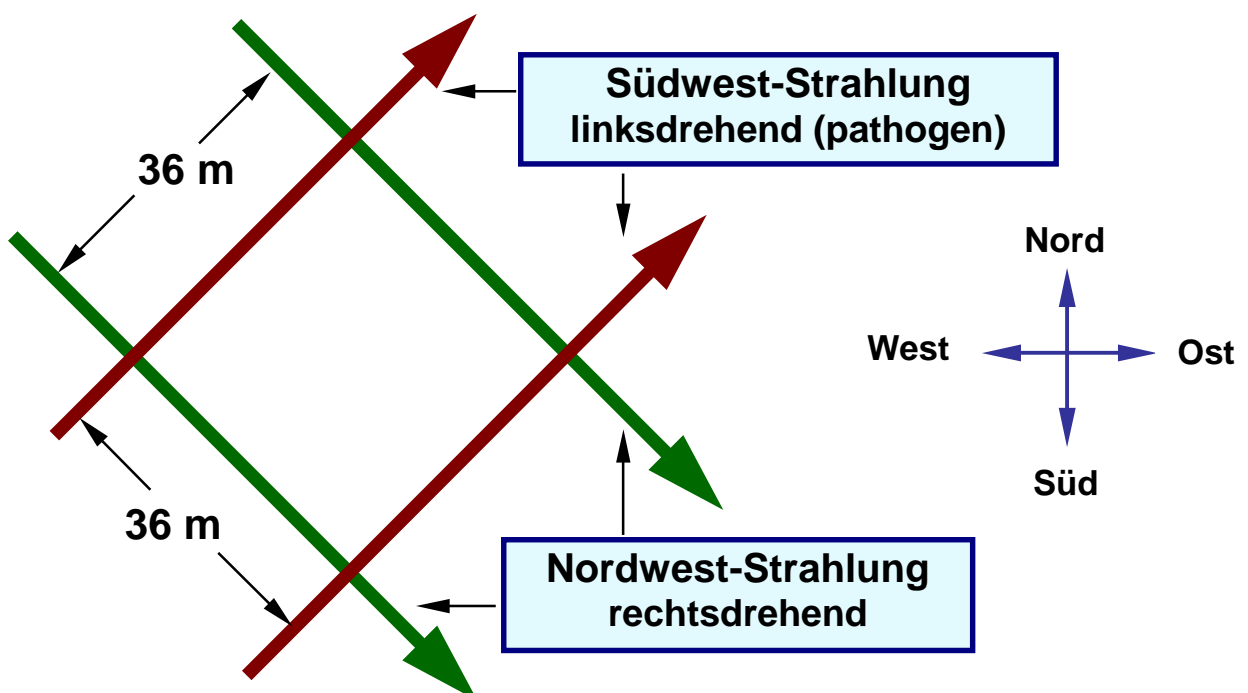
Es existiert eine bioenergetische Strömung um die Erde, die von West nach Ost gerichtet ist. Zum besseren Verständnis sollen wir uns diese Energieströmung wie ein Luftschiff vorstellen, das sich von West nach Ost bewegt. Der "Schiffsbug" erzeugt nun beidseitig zwei "sich drehende" Energieströmungen in diagonaler Richtung (alle 36-Meter).

Die beiden Energieströmungen haben **verschiedene Drehrichtungen:**

Eine ist rechtsdrehend - die andere linksdrehend.

Durch die 36-Meter-Gitter-Energiestrahlung wird eine im Bett liegende Person seitlich getroffen.

36-Meter-Gitter (Seitenstrahlung): Ansicht von oben



Das 36-Meter-Gitter (großes Diagonalgitter)

besteht aus zwei Energiestrahlungen:

- **36-Meter-Südwest-Strahlung**
eine pathogene Energiestahlung, die von **Südwest nach Nordost** gerichtet ist.
Diese Strahlung ist **linksdrehend** und kann die Körperzellen depolarisieren.
Damit ist der Stoffwechsel der Zelle und die Zellernährung empfindlich gestört.
- **36-Meter-Nordwest-Strahlung**
eine Strahlung, die von **Nordwest nach Südost** gerichtet ist.
Diese Strahlung ist **rechtsdrehend** und in der Regel wohltuend für den menschlichen Organismus.
Für bestimmte Menschen kann sich diese Strahlung auch krankmachend auswirken.

Die Überlagerung der 36-Meter-Seitenstrahlung mit dem Curry-Gitter

Die 36-Meter-Seitenstrahlung überlagert sich (in der Regel) mit dem Curry-Gitter. Das Curry-Gitter dient hierbei der 36-Meter-Strahlung als „Fahrbahn“. Damit wird **jede elfte Südwest-Nordost-Linie des Curry-Gitters** krankmachend (Ausbreitung der linksdrehenden 36-Meter-Südwest-Seitenstrahlung).

Die energetische Wirkung der Störzonen

These: Bioenergetische Wirkung

Ich persönlich bin davon überzeugt, dass es sich bei Erdstrahlen um **negative Bioenergien der Erde** handelt. Dies möchte ich in folgender These näher erläutern.

Es gibt eine höhere Energie (Kraft), die Grundlage alles Lebendigen ist.

Bereits frühere Hochkulturen kannten diese Energie und berühmte und bekannte Persönlichkeiten waren von ihr überzeugt (Aristoteles, Paracelsus, Hahnemann). Diese höhere Energie kann auch als **Bioenergie** bezeichnet werden und wird mit verschiedenen Namen benannt:

Chi, Prana, Vis vitalis, Lebenskraft, feinstoffliche Kraft, Biophotonen, Heilstrom, Orgon, Od.

Positive Bioenergie ist für das Leben aufbauend und wird Gesundheit und Heilung bringen. Negative Bioenergie wird Leben schwächen und somit Krankheiten fördern.

Aus der Ganzheitsmedizin ist bekannt, dass bei Krankheiten das Gleichgewicht und der natürliche Fluss der Bioenergie gestört ist. Bei Erkrankungen finden wir im menschlichen Körper und in der sogenannten Aura einen Mangel an gesunder positiver Bioenergie. Gleichzeitig kann eine Anhäufung negativer Bioenergie vorhanden sein.

Auch unsere Erde verfügt über ein Bioenergiefeld. Dieses entspricht (wie beim Menschen) dem Gesundheits- oder Krankheitszustand. Damit sich auf der Erde negative Bioenergie nicht grenzenlos aufsummieren kann, hat die Schöpfung hierfür ein „**Entsorgungssystem**“ vorgesehen. **Die Erde gibt laufend negative Bioenergie ab.**

Die Abgabe der negativen Bioenergie (= geopathogene Strahlung = Erdstrahlen) erfolgt bevorzugt über **Wasserflüssen, Erdspalten und über bestimmte Globalgitternetze** (z.B. Benker-Gitter).

Bioenergien konnten bisher wissenschaftlich nicht erklärt werden. Sie passten nicht in das physikalische Weltbild. Das kann sich aber bald ändern.

Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl [22] entdeckte sogenannte **Potentialwirbel**, die bei der Ausbreitung eines elektromagnetischen Feldes auftreten können.

Diese breiten sich im Raum als **Skalarwelle** aus.

Eine Skalarwelle ist eine longitudinale (längsgerichtete) elektrische bzw. magnetische Welle (Längswelle, Stoßwelle).

Bei der Skalarwellenausbreitung sind **Teilchen** beteiligt (z.B. Neutrinos oder Biophotonen).

Die Existenz von Skalarwellen wurde bereits vor 100 Jahren von Nikola Tesla nachgewiesen. Leider gibt es bis heute keine geeigneten Messgeräte.

Die Erkenntnisse von Prof. Meyl ermöglichen eine neue Interpretation mehrerer Phänomene der Elektrotechnik, Atomphysik und der Natur. Verschiedene physikalische Experimente die bisher noch nicht erklärbar waren, können nun gedeutet werden.

Nach Prof. Meyl arbeitet die Natur mit Skalarwellen.

So handelt es sich nach seiner Auffassung auch bei Erdstrahlen um Skalarwellen, mit einer Ausbreitungsgeschwindigkeit kleiner als Lichtgeschwindigkeit. Es könnten demnach **Biophotonen** beteiligt sein.

Die besonderen Merkmale einer geopathischen Belastung

Die besonderen Merkmale einer geopathischen Belastung sind:

- Wenig erholsamer Schlaf - Schlafstörungen - Schwere Träume
- Chronische Wirbelsäulen-Beschwerden (Erwachen mit Gliederschmerzen)
- Häufige Infekte (Störung des Immunsystems)
- Trotz zahlreicher Untersuchungen ist keine Krankheitsursache zu finden
- Therapien verlaufen wenig erfolgreich (Therapieresistenz)
- Morgendliches Erwachen mit Kopfschmerzen (Morgenmigräne)
- Erwachen und Schlaflosigkeit gegen drei Uhr morgens
- Häufige Abgeschlagenheit

Der pathogene (krankmachende) Einfluss auf den Menschen

Die geopathogene Strahlung kann grundsätzlich alle Zellen und Organe des menschlichen Körpers negativ beeinflussen. Aber auch extrazelluläre Belastungen (z.B. Bindegewebe) sind möglich.

Besonders betroffen sind zunächst Nervenzellen, das Immunsystem (Fehlprogrammierung der Lymphozyten) und die Drüsen (besonders Epiphyse, Hypophyse und die Schilddrüse).

Natürlich reagieren nicht alle Menschen gleich gegenüber Erdstrahlen. Wie schnell und stark ein Mensch auf geopathogene Belastungen reagiert, hängt von seiner Konstitution und Sensibilität ab.

Es gibt Menschen, die können die Strahlung von geopathogenen Störzonen längere Zeit ohne Beschwerden ertragen.

Andere reagieren relativ schnell und intensiv mit Missempfindungen und Erkrankungen.

Aber selbst bei robusten Menschen können sich durch Erdstrahlen langfristig negative gesundheitliche Auswirkungen ergeben.

Die pathogene Auswirkung von Erdstrahlen auf den Organismus:

- **Schädigung aller Körperzellen und Organe möglich**
- **Störung des Immunsystems**
(Fehlteilung- und programmierung von Lymphozyten)
- **Anstieg freier Radikaler**
(aggressive Wirkung gegen Körperzellen)
- **Reduzierung der Zellspannung von Körperzellen**
(Störung der Zellernährung und -entgiftung)
- **Störung der Melatoninproduktion**
(Schlaf- und Schutzhormon)
- **Veränderung der DNA (Träger der Erbinformation)**
(z.B. Doppelstrangbruch)

Häufige Störungen und Erkrankungen aufgrund einer geopathischen Belastung:

- Schlafstörungen:
Schlaflosigkeit, aber auch totenähnlicher Schlaf mit morgendlicher Zerschlagenheit, schwere Träume
- ständige Müdigkeit, Zerschlagenheit, Leistungsschwäche
- chronische Immunschwäche
(Infektionen mit Pilzen, Viren, Bakterien und Parasiten)
- chronisch rezidivierende (immer wiederkehrende) Infekte
- Maligne (bösartige) Erkrankungen
- Wirbelsäulenprobleme, rheumatische Erkrankungen, Erkrankungen am Bewegungsapparat
- Dysthyreosen (Schilddrüsenstörungen)
- Störungen der Nierenfunktion

Häufige Störungen und Erkrankungen aufgrund einer geopathischen Belastung (Fortsetzung):

- Angstzustände, Alpträume, Depressionen, Aggressionen, negative Einstellung
(besonders durch negativ geistige Belastungen)
- Verschlimmerung bestehender Allergien
- Kopfschmerzen, Migräne
- Magen- und Darmerkrankungen
- Blutdruckanomalien, Kreislaufstörungen
- Sterilität, Impotenz, Fehlgeburten
- vegetative Störungen
- Kinder, Säuglinge:
Bettflucht, Bettnässen, Neurodermitis, Pseudokrapp,
Lernschwierigkeiten, Hyperaktivität

Diagnose einer geopathischen Belastung

Eine geopathische Belastung liegt bei vielen chronischen Erkrankungen ausgesprochen häufig vor.

Nach einer Praxisstudie von Ursula und Wolfgang Daun sowie Andreas Kopschina [4] waren von 8200 untersuchten Patienten etwa 30 Prozent geopathisch belastet.

Eigene Erfahrungen bestätigen das Ergebnis dieser Studie. Von den (meist chronisch kranken) Patienten, die sich zur Behandlung in unserer Praxis einfinden, ist etwa die Hälfte geopathisch belastet.

Zur Sicherung der Diagnose "Geopathische Belastung" ist zunächst eine umfangreiche Anamnese (Erfassung der Krankengeschichte) erforderlich:

Sind die besonderen Merkmale einer geopathogenen Belastung vorhanden?

Bestand bisher eine ausgesprochene Therapieresistenz?

Liegen häufige Rezidive (Rückfälle) vor?

Ist der Patient vor dem Ausbruch der Erkrankung umgezogen?

Nachweismethoden einer geopathischen Belastung in der Naturheilpraxis

- Bioenergetischer Test am Patienten (mit Biotensor)
- Test am Patienten mit der Lecher-Antenne
- Kinesiologischer Test (Muskeltest)
- Hautwiderstandsmessung (bzw. Leitwertmessung) am Akupunkturpunkt MP4a (linker Fuß)
- Bestimmung der optischen Drehrichtung von Blut mittels Drehungstester (geopathisch belastetes Blut ist linksdrehend)

Standortsanierung

Ein vollständige Vermeidung von geopathischen Belastungen rund um die Uhr ist praktisch nicht möglich. Der menschliche Organismus wird normalerweise auch mit vorübergehenden geopathogenen Einflüssen fertig.

Von besonderer Bedeutung für die Vorsorge und Therapie ist jedoch ein absolut ungestörter Schlafplatz.

Standortsanierung bedeutet deshalb fast immer Schlafplatzsanierung.

In besonderen Fällen kann es aber durchaus sinnvoll und notwendig sein, auch den Arbeitsplatz (z.B. Schreibtisch) oder den Sitzplatz eines Kindes in der Schule zu untersuchen.

Eine Standortuntersuchung sollte von einem erfahrenen Experten vorgenommen werden. Dieser muss über die beschriebenen Zusammenhänge (Pathogenität der Störzonen, externe mögliche Einflüsse die Störzonen, negativ geistige Einflüsse auf Störzonen, Reflexe) genauestens Bescheid wissen.

Hierbei bietet sich an, die Hilfe eines speziell ausgebildeten und geprüften **Geopathologen (einer Geopathologin)** in Anspruch zu nehmen

Informationen zur geopathologischen Untersuchung

Weitere Informationen und eine **Liste** der geprüften Geopathologen / Geopathologinnen bekommen Sie beim:

Berufsfachverband der Geopathologen und Baubiologen e.V.

Hellweg 5 - 34292 Ahnatal (bei Kassel),

www.geopathologie.de, Tel.: 05609/80656, e-mail: info@geopathologie.de

Anpassungsreaktionen - Ausleitungstherapie

Zu jeder Standortsanierung sollte eine Ausleitungstherapie (Entgiftungstherapie) durchgeführt werden. Das ist besonders dann notwendig, wenn eine längere und starke geopathogene Belastung vorliegt.

Warum sollte eine Entgiftungstherapie durchgeführt werden?

Eine starke Strahlenbelastung wird zu Störungen im Zellstoffwechsel, zu Entgiftungsproblemen und zur Immunschwäche führen.

Dies kann sich nach einer Schlafplatzsanierung relativ rasch bessern.

Das Immunsystem wird sich regenerieren.

Der Organismus versucht nun die Altlasten an Toxinen (= Giftstoffe) verstärkt abzubauen und auszuscheiden.

Damit dies schnell und schonend gelingt, sollte in dieser Phase eine Entgiftungstherapie durchgeführt werden.

Welche Medikamente werden zur Entgiftung verwendet?

Verwendet werden **Naturheilmittel**, z.B. homöopathische Mittel, Heilpflanzen, Mineralstoffe und Vitamine.

Es sollte auch ausreichend Flüssigkeit aufgenommen werden.

Welche Reaktionen sind nach einer Schlafplatzsanierung möglich?

Nach einer Schlafplatzsanierung können sich verschiedene vorübergehende Beschwerden ergeben.

Eine **Sofortreaktion** ist häufig ein unruhiger Schlaf in der ersten Nacht (in den ersten Nächten). Diese Sofortreaktion ist harmlos und in der Regel auf **Entzugserscheinungen** zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf werden durch das sich langsam erholende Immunsystem und der Regenerierung verschiedener Organe verstärkt Toxine (Giftstoffe) freigesetzt. Alte, oft versteckte chronische Entzündungen können sich bemerkbar machen. Leidet eine Person bereits an Schmerzen, können diese **vorübergehend** verstärkt auftreten.

Eine Ausleitungstherapie stellt die Basistherapie der geopathischen Belastung dar und sollte je nach Schweregrad zwischen vier und acht Wochen dauern.

Nachsorge

Bei Patienten, die **Schilddrüsenmedikamente** (Schilddrüsenhormone, Thyreostatika) nehmen, müssen etwa vier Wochen nach der Sanierung die Schilddrüsenhormone ermittelt werden.

Gegebenenfalls sollte ein Szintigramm durchgeführt werden.

Dies ist notwendig, weil sich die Schilddrüsenfunktion nach einer Sanierung und Ausleitung bessern oder sogar normalisieren kann und damit eine Neueinstellung der Schilddrüsenmedikamente notwendig ist.

Wird bei **Hypertonikern** (Personen mit hohem Blutdruck) eine Medikamentendosierung ohne Kontrolle des Blutdruckes beibehalten, kann es zu hypotonen Zuständen (zu niedriger Blutdruck) kommen. **Eine häufige Blutdruckkontrolle ist notwendig.** Gegebenenfalls kann die Dosierung der verordneten blutdrucksenkenden Medikamente reduziert werden (in Absprache mit dem behandelnden Arzt).

Bei **insulinpflichtigen Diabetikern** sollte der Blutzuckerspiegel nach der Sanierung streng überwacht werden. Ein manifester Diabetes kann durch eine Schlafplatzsanierung nicht geheilt werden. Es kann aber eine Reduzierung der Insulin-Dosis bzw. eine Umstellung von Insulin auf orale Antidiabetika erreicht werden.

Weiterbehandlung

Eine Standortsanierung (Schlafplatzsanierung) in Verbindung mit einer Ausleitungstherapie ist der **Grundstein** für eine effiziente Weiterbehandlung.

Ein Therapeut kann darauf aufbauend seine bewährten individuellen Therapieverfahren anwenden.

Eine Weiterbehandlung wird in den meisten Fällen weit erfolgreicher verlaufen als eine Behandlung ohne Berücksichtigung der geopathischen Belastung.

Als Folge einer starken und langanhaltenden geopathischen Belastung treten verstärkt **Schwermetall-, Pilz- Bakterien- und Virusbelastungen** sowie (oft versteckte) **Nahrungsmittelallergien** auf.

Wir stellen in unserer Naturheilpraxis auch relativ häufig **Belastungen durch Parasiten** fest [27, 28, 29, 30, 31, 32, 33].

Fallbeispiele aus unserer Naturheilpraxis

Praxis-Fall 1:

Nach einem Informationsvortrag von mir werde ich zur Untersuchung in das Einfamilienhaus einer jungen Familie gerufen.

Der siebenjährige Sohn ist das Sorgenkind der Familie.

Er leidet unter panikartiger nächtlicher Bettflucht, wobei er auch schon das Haus verlassen hat. Dabei ist sein Verhalten total verwirrt und unkontrolliert.

Die schulischen Leistungen sind sehr schlecht.

Die Schlafplatzuntersuchung ergibt eine gewaltige Anhäufung von geopathogenen Störzonen im Bettbereich des Jungen (im folgenden Bild gestrichelter Schlafplatz in der Zeichnung unten).

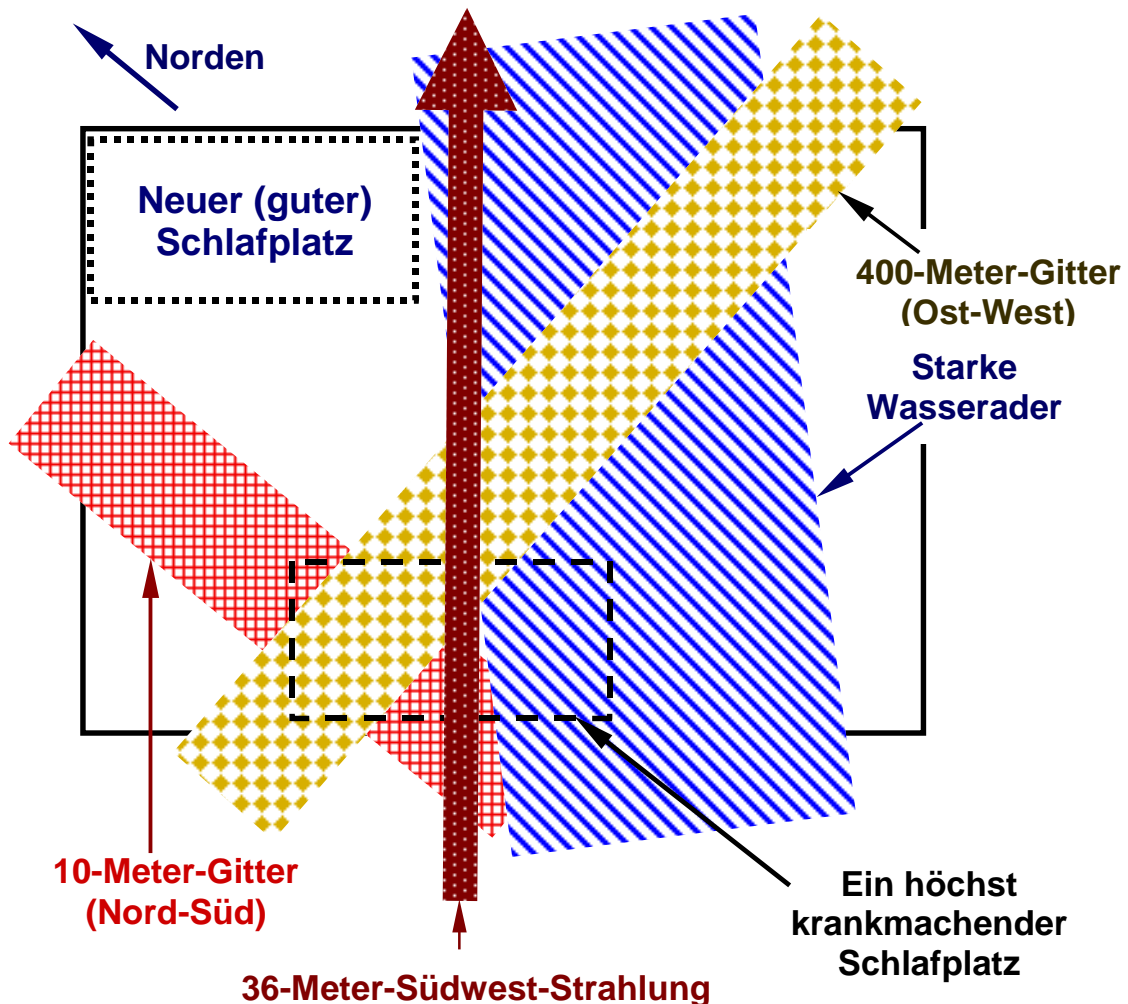
Hier befindet sich eine sehr starke Wasserader, ein 10-Meter-Gitter, ein 400-Meter-Gitter und die 36-Meter-Südwest-Energiestrahlung.

Dieses Beispiel zeigt, wie dicht gute und schlechte Schlafplätze beieinander liegen können. Im gleichen Zimmer ist ein guter Schlafplatz (in der Zeichnung links oben). Das Bett wird auf diesen Platz verstellt.

Es werden noch die stärksten Reflektoren (Metalle, Spiegel) entfernt.
Der Junge bekommt Bachblüten verordnet.

Dem jungen Patienten geht es rasch besser. Die Bettflucht tritt nicht mehr auf.
Auch die schulischen Leistungen werden besser.

Bild zu Praxis-Fall 1:



Praxis-Fall 2:

Eine Mädchen (4 Jahre alt) leidet an nächtlichen Erstickungsanfällen, die auch den Einsatz des Notarztes erfordern.

Sie klagt über schreckliche Alpträume und Angstzustände in der Nacht.
Die Eltern sind sehr in Sorge um das Mädchen.

Ärztliche Diagnose: akute Pseudo-Krupp-Anfälle.

Die Eingangsuntersuchung in unserer Naturheilpraxis ergibt eine sehr starke geopathische Belastung.

Schlafplatzuntersuchung:

Das Nord-Süd-Benker-Gitter kreuzt sich im Brust-/ Kopfbereichbereich des Mädchens mit dem Ost-West-Benker-Gitter. Im Kreuzungsbereich liegt eine extrem starke geopathische Belastung vor.

Schlafplatzsanierung nach den Regeln des Berufsfachverbandes der Geopathologen.

Die Patientin bekommt ein homöopathisches Mittel verordnet. Bereits nach zwei Wochen sind die früheren Erstickungsanfälle abgeklungen. Das vom Arzt verordnete Medikament braucht nicht mehr genommen werden. Die Patientin ist bis heute (nach 3 Jahren) immer noch beschwerdefrei.

Praxis-Fall 3:

Patient, 35, seit 2 Jahren Colitis ulzerosa. Der Patient liegt seit 3 Jahren auf dem jetzigen Schlafplatz (vor 3 Jahren umgezogen).

Es liegen zahlreiche Geschwüre im Dick- und Mastdarm des Patienten vor.

Im Stuhl des Patienten befindet sich häufig Blut.

Der Patient ist in ärztlicher Behandlung und bekommt täglich 20 mg Cortison.

Colitis ulzerosa gilt schulmedizinisch als unheilbare autoaggressive Erkrankung.

Die Eingangsuntersuchung in unserer Naturheilpraxis ergibt eine sehr starke geopathische Belastung, einen stärkeren Befall des Verdauungstraktes mit *Candida albicans* (Darmpilz) und eine starke Weizenallergie (Nahrungsmittelintoleranz).

Schlafplatzuntersuchung:

Ein Benker-Gitter (10-Meter-Gitter) kreuzt genau im Bauchbereich des Patienten. Zusätzlich sehr starke Reflexe durch Spiegel und Metalle.

Schlafplatzsanierung nach den Regeln des Berufsfachverbandes der Geopathologen.

Es erfolgt zunächst eine intensive Ausleitungstherapie und eine antiphlogistische (entzündungshemmende) Therapie mit bewährten naturheilkundlichen Mitteln. Cortison wird zunächst weiterhin genommen aber langsam stufenweise reduziert.

Nach Abschluss der Ausleitungstherapie wird eine antimykotische Therapie durchgeführt (Behandlung des Darmpilzes) und die Darmflora wieder aufgebaut. Therapie der Weizenallergie mit Bioresonanz und Eigenblut.

Bereits nach 3 Monaten kommt der Patient mit 2 mg Cortison pro Tag sehr gut aus, die schließlich ganz abgesetzt werden und nur bei Bedarf kurzzeitig eingesetzt werden.

Sechs Monate nach der Schlafplatzsanierung ist selbst ohne Cortison nur noch eine leichte bis mittelgradige Darmentzündung festzustellen.

Eine durchgeführte serologische Untersuchung auf Viren ergibt einen sehr hohen IgG-Titer (bzw. Index) bei Herpes simplex I + II, Varizellen Zoster und beim Masern-Virus. Dies deutet auf eine chronische Belastung hin.

Es wird eine gezielte Virus-Nosoden-Therapie durchgeführt (Nosoden = spezielle Mittel zur Überwindung und Ausscheidung bestimmter Krankheitserreger).

15 Monate nach Behandlungsbeginn ist der Patient weitgehend beschwerdefrei. Dies wird durch eine internistische Untersuchung mit Coloskopie (Spiegelung des Dick- und Mastdarmes) bestätigt.

Praxis-Fall 4:

Eine weibliche Patientin (50 Jahre alt) stellt sich in unserer Naturheilpraxis vor. Vor 9 Monaten ist Eierstock-Krebs mit Metastasen im gesamten Bauchraum diagnostiziert worden. Daraufhin erfolgte ein umfassender chirurgischer Eingriff mit Entfernung der Eierstöcke und der Gebärmutter, sowie Teile des Darmes. Anschließend wurde eine Chemo-Therapie durchgeführt.

Bereits vor der Krebserkrankung war die Patientin nie richtig gesund und sie musste mehrfach im Darmbereich, an der Niere und in der Brust operiert werden.

Nach der Chemo-Therapie ging es der Frau kurzfristig besser, aber jetzt sind die Tumormarker wieder gestiegen und der Arzt habe einen verdächtigen Schatten im Beckenbereich festgestellt. Deshalb möchte sie nun eine begleitende Behandlung in unserer Naturheilpraxis.

Die Eingangsuntersuchung in unserer Praxis ergibt eine sehr starke geopathische Belastung, einen sehr starken Befall des Verdauungstraktes mit Candida albicans (Darmpilz) und einen Parasitenbefall der Leber mit Fasciolopsis buski (= Darmegel, ein häufiger Parasit).

Schlafplatzuntersuchung:

Eine sehr starke Wasserader überlagert sich genau im Bettbereich der Patientin mit einem 10-Meter-Gitter.

Die Patientin wird in ein anderes Zimmer auf einen ungestörten Schlafplatz verlegt.

Es erfolgt eine intensive Entgiftungstherapie, eine antimykotische und anti-parasitäre Behandlung (Darmpilz- und Parasitenbehandlung).

Wir setzen verschiedene weitere Behandlungsverfahren ein:

Injektionen mit Schlangen-Reintoxinen, hochdosierte Vitamin- und Mineralstofftherapie, homöopathische Mittel, Bachblüten, Bioresonanztherapie, Phytotherapie (Heilpflanzen) und Darmsanierung.

Die Patientin ist inzwischen 5 Jahre bei uns in Behandlung. In dieser Zeit musste noch einmal eine Chemotherapie durchgeführt werden. Die Tumormarker sind aber nun seit längerer Zeit im Normbereich und es geht ihr relativ gut.

Die Patientin nimmt noch Vitamine und Bachblüten und stellt sich alle 6 Monate bei uns vor.

Dieser weit fortgeschrittene und schwierige Fall einer Krebserkrankung sollte dem Leser / der Leserin klarmachen, wie wichtig ein ungestörter Schlafplatz bereits im Sinne einer optimalen Vorbeugung gegen Krebs ist.

Unsere Erfahrungen sind hier ganz klar und eindeutig:

Nahezu jeder Krebspatient liegt auf sehr starken geopathogenen Störzonen. Das ist kein theoretisches oder angelesenes Wissen, sondern beruht auf eigenen zahlreichen praktischen Untersuchungen an Schlafplätzen von Krebspatienten.

Zusammenfassung

Bei chronischen und rezidivierenden Erkrankungen sollte immer an die Möglichkeit einer geopathischen Belastung (durch sogenannte Erdstrahlen) gedacht werden.

Im Mittelpunkt des Interesses steht der Schlafplatz der Patienten. Der pathogene Einfluss von Erdstrahlen ist sehr oft Mitursache oder sogar Hauptursache bei der Entstehung bzw. Verschlimmerung chronischer Krankheiten.

Bei malignen Erkrankungen (Krebs) liegt ausgesprochen häufig eine geopathische Belastung vor.

Bleibt eine ausgeprägte geopathische Belastung unberücksichtigt, wird sich mit großer Wahrscheinlichkeit eine Therapieblockade einstellen, d.h. eine Therapie kann und wird ohne wesentlichen Erfolg bleiben.

Der ganzheitlich orientierte Patient und Therapeut sollte sich nicht scheuen, die Unterstützung eines Geopathologen / einer Geopathologin anzufordern.

Siehe: Informationen zur geopathologischen Untersuchung, Seite 17

Ein persönliches Nachwort

Wir hören fast täglich von der Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Ein Heer von chronisch Kranken stellt unser Gesundheitssystem an den Rand der Unbezahlbarkeit.

Trotz modernster Forschung und intensiver Gerätemedizin sind chronische Erkrankungen bzw. Krebserkrankungen weiter auf dem Vormarsch.

Warum ignorieren große Teile der Schulmedizin und der Wissenschaft immer noch die krankmachende Wirkung von Erdstrahlen? Warum gehen noch immer viele Menschen so sorglos mit dem Thema geopathogene Belastungen um?

Unsere heutige Medizin ist sehr „pillenorientiert“ ausgerichtet und zu einem milliarden schweren Wirtschaftsfaktor geworden.

Wir sind auch so „erzogen“ worden, dass bei einer bestimmten Krankheit nur das passende Medikament eingenommen werden muss und alles wird gut werden.

Ist eine Krankheit noch nicht heilbar, wird mit allen Mitteln geforscht, bis ein entsprechendes Medikament entwickelt wird.

Dabei nimmt man für den medizinischen Fortschritt auch in Kauf, dass ethische und moralische Grenzen überschritten werden (Tierversuche, Manipulation von embryonalen Stammzellen, „therapeutisches“ Klonen).

Unsere moderne Medizin ist auch sehr symptomorientiert ausgerichtet.

Es werden häufig nur Symptome und keine eigentlichen Krankheitsursachen behandelt.

Die Vermeidung der Krankheitsursache „Erdstrahlen“ ist keine Pille, die in möglichst hoher Stückzahl produziert und vermarktet wird. Es gibt kritische Stimmen die behaupten, dies sei ein Grund, warum Medizin, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft diesem Thema so wenig Interesse entgegen bringen.

Lieber Leser/ Liebe Leserin, es gibt einen Weg zu mehr Gesundheit. Dieser Weg ist relativ einfach: Sorgen Sie für einen optimalen Schlafplatz. Dazu müssen neben Wohnraumgiften und Elektrosmog dringend geopathogene Störzonen vermieden werden.

Bei der Errichtung eines Mobilfunk-Sendemasten in der Nachbarschaft, können sie nur verunsichert und frustriert zuschauen. Im eigenen Schlafzimmer aber bestimmen nur sie allein. Hier haben Sie es selbst in der Hand, ob Sie durch eine Vorsorge eine gesundheitliche Gefährdung vermeiden können.

Zum Schluss möchte ich noch aus einem Buch von Dr. med. Dr. med. dent. Helmut W. Schimmel [12] zitieren:

"Aufgrund der bisherigen Erfahrungen sind Geopathien keine Hirngespinnste. Nur Ignoranten können darüber noch lachen. Geopathische Störfaktoren sollten grundsätzlich in die diagnostischen und therapeutischen Erwägungen bei Krankheiten einbezogen werden. Unseres Erachtens ist die Beurteilung einer chronischen Erkrankung ohne Ausschluss von geopathogenen Faktoren nicht mehr möglich".
"Wer heute noch geopathogene Störzonen ablehnt, beweist damit seine Unwissenheit".

Verfasser dieses Artikels

Peter Mainka
Heilpraktiker
Diplom-Ingenieur - Geopathologe
Am Wirtskreuz 11
94354 Haselbach bei Mitterfels
Tel. 09961/90092
www.naturheilpraxis-mainka.de



Literatur

- [1] Naturheilpraxis-Personalia: Hohe Auszeichnung für Heilpraktiker Andreas Kopschina. Naturheilpraxis 08/95, Pflaum-Verlag, München
- [2] Keßler, R.; Kopschina, A.: Ortsabhängige und technische Strahlung als Ursache für chronisch therapieresistente Krankheiten. Eine Praxisstudie an 52 Patienten. Berufsfachverband der Geopathologen e.V., 1994
- [3] Kopschina, A.: Erdstrahlen. Neue Methoden sich wirksam vor Krankheiten zu schützen. ECON, 1991

- [4] Daun, U.; Daun, W.; Kopschina, A.: Die krankmachende Wirkung geopathischer Belastungen "Erdstrahlen, Elektro-Smog, Umweltbelastungen". Eine Studie an 8200 Patienten. Berufsfachverband der Geopathologen e.V., Ahnatal, 1999
- [5] Daun, U.; Daun, W.: Scriptum zur Ausbildung zum Geopathologen. Institut für Geopathologie, Ahnatal, 1998
- [6] Mainka, P.: Geopathogene Störzonen und chronische Erkrankungen. Naturheilpraxis 10/97, S.1625-1632, Pflaum-Verlag, München
- [7] Mainka, P.: Geopathogene Störzonen und chronische Erkrankungen. Bericht zum XI. Jahreskongress am 24. und 25. März 1999. Berufsfachverband der Geopathologen e.V., 1999
- [8] Mainka, P.: Die Besonderheiten des Curry-Gitters. Vortrag beim Jahreskongress der Geopathologen 2003, www.naturheilpraxis-mainka.de, 2003
- [9] Mainka, P.: Unterirdische Reflexe. Vortrag beim Jahreskongress der Geopathologen 2003, www.naturheilpraxis-mainka.de, 2003
- [10] Daun, W.: Störzonen. Bericht zum XI. Jahreskongress am 26. und 27. März 2000, S. 1-80. Berufsfachverband der Geopathologen e.V., 2000
- [11] Porzelt, H.: Erfahrungen mit dem 36-Meter-Gitter. Bericht zum XII. Jahreskongress am 24. und 25. März 2001. Berufsfachverband der Geopathologen e.V., 2001
- [12] Schimmel, H.W.: Bewährte Therapierichtlinien bei chronischen Erkrankungen, Band 3, Wissenschaftliche Abteilung der PASCOE GmbH, Gießen, S.9-41, 1992
- [13] Hartmann, E.: Krankheit als Standortproblem, Band 1 und 2. Haug-Verlag, Heidelberg, 1986
- [14] Grote, H.: Strahlenkunde mit dem Benker-Kuben-System. Selbstverlag Hugo Grote, Niederbergheim, 1993
- [15] Kunnen, W. A.: Vom Wirken der Energien in der Biosphäre. Wohnen & Gesundheit, 1/1998
- [16] Freiherr von Pohl, G.: Erdstrahlen als Krankheits- und Krebserreger. ESO-Verlag
- [17] Bachler, K.: Erfahrungen einer Rutengängerin. Veritas-Verlag, Linz
- [18] Bachler, K.: Der gute Platz. Landesverlag, St. Pölten - Wien - Linz, 2001
- [19] Bachler, K.: Direktsuche des guten Platzes. Landesverlag, St. Pölten - Wien - Linz, 2001
- [20] Bachler, K.: Gibt es eine geistige Abschirmung?. Landesverlag, St. Pölten - Wien - Linz, 2000
- [21] Bachler, K.: Von der Angst befreit. Veritas-Verlag, Linz, 1998
- [22] Meyl, K.: Potentialwirbel, Skalarwellen & alternative Energie, www.k-meyl.de, 2003
- [23] Bischof, M.: Biophotonen. Das Licht in unseren Zellen. Zweitausendeins
- [24] Senf, B.: Die Wiederentdeckung des Lebendigen. Zweitausendeins
- [25] Rest, T.: Schlaf - Träume - Schwingungsfelder. Naturheilpraxis 03/97, S.364-369, Pflaum-Verlag, München
- [26] Ludwig, W.: Wie entstehen Erdstrahlen? Raum&Zeit, Nr.118/2002, S.35-37, EHLERS Verlag
- [27] Guzek, G.; Lange, E.: Pilze im Körper - Krank ohne Grund?. Südwest Verlag
- [28] Kuhlmann, D.: Die Pilz-Invasion. Bio Medoc
- [29] Nolting, S.: Mykosen des Verdauungstraktes. ARDEYPHARM
- [30] Clark, H.R.: Heilung ist möglich. Knauer-Verlag, 1997
- [31] Clark, H.R.: Heilverfahren aller Krebsarten. New Century Press
- [32] Fonk, I.: Darmparasitose - die zentrale Immunstörung. Medizinisch literarische Verlagsgesellschaft, Uelzen, 1992
- [33] Baklayan, A.E.: Parasiten – Die verborgene Ursache vieler Erkrankungen. GOLDMANN